

Grüne legen Landesliste fest: Wo steht Rashmi Grashorn?

Landesverband entscheidet über die Reihenfolge der Bewerber – und damit über deren Aussichten, per Umweg in den Landtag zu kommen

Von Rainer Breda

Hildesheim. Die Grünen beschließen am Wochenende in Hameln ihre Landesliste für die Landtagswahl im Oktober. Die Reihenfolge entscheidet, wer zusätzlich zu den Siegern in den 87 Wahlkreisen – abhängig vom Zweitstimmenergebnis der Parteien – in den Landtag kommt. Die Hildesheimer Grünen-Direktkandidatin Rashmi Grashorn sagte der HAZ am Donnerstag, sie wisse noch nicht, für welchen Platz sie antrete: Sie werde wohl bei den Abstimmungen für die Positionen elf bis 20 ihrem Hut in den Ring werfen. Die ersten 20 Plätze gelten als aussichtsreich, derzeit haben die Grünen zwölf Abgeordnete – darunter ist niemand aus dem Landkreis Hildesheim.

Grashorn will das ändern. Doch die Aussichten der 33-Jährigen auf ein Direktmandat – wofür ein Wahlsieg in Hildesheim nötig wäre – dürften gering sein. Zwar holten die Grünen in der Stadt zuletzt bei mehreren Wahlen jeweils über 20 Prozent. Sie landeten damit aber immer noch hinter der SPD und zum Teil auch der CDU. Die Sozialdemokraten treten bei der Landtagswahl in Hildesheim mit Antonia Hillberg an, die CDU mit Matthias König.

Sie gehe davon aus, dass die Grünen im Oktober auch Direktmandate gewinnen, erklärte Grashorn. Ob auch in Hildesheim, ließ sie offen: „Wir gehen jedenfalls selbstbewusst in den Wahlkampf.“ Ihre Partei werde diesmal aber – anders als 2017 – keinen Zweitstim-



Die Grüne Landtagskandidatin Rashmi Grashorn

FOTO: JULIA MORAS

menwahlkampf führen, also die Erststimmen der SPD überlassen. Für diese hatte bei den Landtagswahlen 2013 und 2017 Bernd Lynack das Direktmandat geholt.

Doch auch auf der Landesliste, über die von Freitag bis Sonntag entschieden wird, gibt es für Grashorn Konkurrenz: Bis Donnerstagmittag hatten 77 Parteimitglieder ihre Bewerbung auf der Internetseite des Landesverbandes angekündigt. Sie freue sich darüber, „dass sich so viele Menschen für Grüne Politik interessieren“, betonte Grashorn. Das Feld sei sehr vielfältig; so gebe es etliche Bewerber, die nicht weiß seien oder queere Lebensläufe hätten.

Anders als in anderen Parteien unterbreitet bei den Grünen der Landesvorstand keinen Vorschlag,

wer auf welchem Platz stehen sollte. Gleichwohl kursiert eine Art informelle Liste, die sich aus den Ankündigungen einzelner Bewerber ergibt. Danach dürfte Landtagsfraktionsvorsitzende Julia Willie Hamburg auf dem ersten Rang gesetzt sein, ebenso ihr Stellvertreter Christian Meyer auf dem zweiten Platz. Auch für die nächsten acht Positionen gibt es Bewerber, davon etliche mit bekannten Namen.

Sie gehe mit „Realismus an die Sache heran“, versichert Grashorn. Ihre Aussichten könne sie aufgrund der Lage nicht einstufen – zumal Bewerber, die auf den ersten zehn Plätzen durchfielen, auf den folgenden Positionen wieder antreten könnten. Chancenlos fühlt sich die 33-Jährige, die seit November im Hildesheimer Rat sitzt, gleichwohl nicht: „Ich bin im Landesverband gut vernetzt.“ Grashorn ist Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Frauenpolitik, sie arbeitet zu dem in anderen LAG mit.

Auf der Bewerberliste steht auch die Algermüssenerin Sabrina Pach, die im Wahlkreis Sarstedt antritt – für welchen Platz sie auf der Landesliste kandidiert, sei noch nicht klar, sagte Grashorn. Die Hildesheimerin hatte vom Kreisverband das „Votum“ erhalten: Dessen Mitglieder drücken damit aus, welchen der Wahlkreisbewerber sie beim Kampf um einen Listenplatz unterstützen. Dritter im Bunde ist Thorsten Dinkela aus Alfeld; er hatte sich bis Donnerstag noch nicht für die Liste beworben.